

# Gestärkte Kinder

**W**er hat Angst vorm schwarzen Mann? Was macht Pippi Langstrumpf im Taka-Tuka-Land? Und woher kommst du? – Nein, ich meine: ursprünglich?

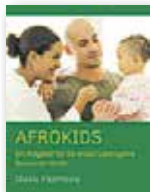
Wer ein schwarzes Kind in der Familie hat oder selbst eines war, kennt die alltäglichen Nadelstiche. Olaolu Fajembola hat jetzt ein Buch dagegen geschrieben: einen kleinen, feinen Ratgeber für die ersten Lebensjahre von «Afrokids» in überwiegend weißen Gesellschaften.

Was tun, wenn das Kind mit den ersten Rassistenerfahrungen nach Hause kommt? Wenn es ab heute «auch lieber weiß sein» will? Wenn es die Bemerkungen im Schulhof, in der Straßenbahn, im Stiegenhaus nicht einordnen kann und sie trotzdem verletzend findet? Zu allererst: zuhören. Dem Kind glauben, dass es genau so und nicht anders war. Nicht in Frage stellen, was es spürt. Die dicke Haut stärken heißt nicht, die Schmerzen zu ignorieren. «Wie tief dieser Schmerz gehen kann, kannst Du als weißes

Elternteil erahnen, jedoch nicht nachvollziehen. Das musst Du verstehen und akzeptieren. (Und nein, Du machst nicht die gleichen Erfahrungen, wenn Du Dich in einem außereuropäischen Land aufhältst und dort zur Minorität gehörst!)». Wenn die Sache geklärt ist, gibt es eine Reihe von Strategien, sich in der eigenen Haut, mit den eigenen Haaren, mit der eigenen Geschichte wohlfühlen zu lernen.

Olaolu Fajembola reflektiert vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrung und der Erfahrungen, die sie mit ihrer Tochter macht. Sie gibt Tipps, aus denen man auswählen kann, nimmt von Haarpflege bis Kinderlieder alle kleinen und großen Baustellen durch und bleibt dabei optimistisch: Auch wenn der Alltag harsch sein kann – wir schaffen das!

*lib*



Olaolu Fajembola: Afrokids. Ein Ratgeber für die ersten Lebensjahre Schwarzer Kinder  
Unrast Verlag 2016, 104 Seiten, 10,10 Euro